

Die schmutzigen Spiele der EU, der NATO und der WHO, von denen die Schweizer nichts wissen. Ich lehne Jans, Pfister und Ritter ab

Von Felix Stutz, Kandidat für den Bundesrat

Ich bin Unternehmer mit dreißig Jahren Erfahrung, auch im Verteidigungssektor, ein ehemaliger Alleinerziehender von drei Kindern aus einer interkulturellen Ehe. Ich habe immer Krisen aller Art gemeistert und Entscheidungen unter Druck getroffen, dabei stets meiner Führung und meinen Überzeugungen treu geblieben. Deshalb mag ich keine halben Sachen und bin mehr denn je überzeugt, dass in der Politik wie im Leben starke, mutige Entscheidungen erforderlich sind, die aus den gewohnten Denkweisen ausbrechen und nicht aus Angst vor dem Verlust der Unterstützung dem konservativen und gängigen Denken folgen.

Deshalb ist meine Kandidatur für den Bundesrat als Unabhängiger eine logische Konsequenz dessen, was ich bin und was ich denke. Die Schweizer, die von den vielen Machtspielen der NATO, der EU und der WHO im Dunkeln gehalten werden, stehen kurz davor, unbewusste Figuren in größeren Projekten zu werden.

In einem so wichtigen Bereich wie der Verteidigung, den ich gut kenne, wo man weniger und besser ausgeben könnte, um die Schweizer zu schützen, anstatt andere zu bewaffnen, hat Viola Amherd das Beste aus ihren Möglichkeiten gemacht, mit einer ausreichenden Führung, aber auch die Probleme aus drei Jahrzehnten bezahlt, wie die Schrumpfung der Armee, interne Dissonanzen und nicht-schweizerisches Lobbying, das zu exorbitanten Kosten im Departement geführt hat. Die Kandidaten der Mitte für ihre Nachfolge sind sicherlich nicht in der Lage, die heikle Situation, in der wir uns befinden, zu meistern. Martin Pfister, der Favorit, glänzte während der Corona-Krise nicht als Führungspersönlichkeit, sondern wirkte eher wie ein Ausführer von Befehlen, der nie die erhaltenen Anweisungen hinterfragt hat, was seinen Mangel an Entschlossenheit zeigt. Markus Ritter, wiederum Präsident des Schweizer Bauernverbands, sieht alles durch die Brille der Landwirtschaft. Sein Ziel wird es sein, den größten Vorteil für seine Lobby von Unterstützern zu sichern, nicht die Probleme des DDPS zu lösen, und er hat nicht die Kompetenz, eine Krise zu managen. Im Gegensatz dazu hat Frau Amherd trotz eines nicht unzureichenden Urteils nie die Realität hinter der Ukraine-Krise und der Rolle der NATO angesprochen, wodurch die Schweizer Neutralität und Prosperität gefährdet werden. Es ist wichtig, dass unsere Bürger wissen, dass die EU ein Trümmerhaufen in Insolvenz ist, mit unlösbaren Problemen, die auch von NGOs, den teuren Migrationsströmen und den Marionetten der Globalisierung verursacht werden. Sie bewegt sich nun auf einen lange geplanten Krieg zu, eine Lösung, die in der Geschichte oft verwendet wurde, um interne Probleme zu vermeiden und alles durch Zerstörung und Konflikte zurückzusetzen: den Krieg, den die USA für 2027 gegen China planen. Auch die ambivalente Union von NATO und EU, beide mit Hauptsitz in Brüssel, verheißt nichts Gutes. Die NATO ist ein zunehmend unbeliebtes Überbleibsel des Kalten Krieges, das an einer veralteten Agenda festhält, um die Welt zu kontrollieren, ganze Regionen zu destabilisieren, wenn nötig, durch Regimewechsel (wie in der Ukraine) oder illegale Kriege (Jugoslawien, Irak, Libyen).

Die Schweizer können sich diesen geopolitischen Spielen nicht beugen, die nichts anderes bewirkt haben, als illegale Einwanderer ins Land zu bringen, die die Sicherheit unserer Nation bedroht haben und gegen die Jans nicht gehandelt hat: aber wenn es eine Frau wäre, die abends im Zug reist, hätte sie anders gehandelt! Das Establishment verheimlicht diese Tatsachen sowie die Rolle der WHO, von der sich die USA geschickt zurückgezogen haben. Im Moment riskieren wir, nur ein Protektorat von Organisationen wie NATO und EU zu sein, und es bedarf mehr als nur vier Kühen im Stall, um daraus herauszukommen und die Schweizer Neutralität zu verteidigen. In einer Woche, im Falle meiner Wahl, verspreche ich konkrete Maßnahmen: Ich weiß, wie man im DDPS viel spart, bis zu 60%, ein Departement, das ein gutes Geschäft für diejenigen ist, die keine Steuern zahlen, und in dem die Preise von 3 bis 10 mal höher sind als die normalen. Die Schweiz muss optimieren und sich gegen die Bedrohungen im geopolitischen Rahmen sowie intern verteidigen, um ihre Sicherheit zurückzugewinnen. Es werden sicherlich nicht die Kandidaten der Mitte sein, die dies erreichen.

Mehr Informationen zu meinen Ideen auf meiner Website www.felixstutz.com

